



Internationale
Erich-Fromm-Gesellschaft e.V.

in Kooperation mit dem
Ev. Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Erich Fromm-Preis 2014 an Dirk Schümer

Donnerstag, 27. März 2014, 18 Uhr „Weißer Saal“ des Neuen Schlosses in Stuttgart

Begrüßung

Bernhard Hermann

„Ich wurde eines Tages Journalist aus Verzweiflung über die vollkommene Unfähigkeit aller Berufe mich auszufüllen.“ Mit diesem Satz beginnt Joseph Roth, der große jüdische Journalist und Schriftsteller der Zwischenkriegszeit, seine Erzählung „Im mittäglichen Frankreich“.

Ich weiß nicht, warum Dirk Schümer Journalist geworden ist. Ich weiß nur, dass er ein herausragender Journalist geworden ist und einer, in dessen Leben, Denken und Arbeiten gerade die jüdischen Denker der Zwischenkriegszeit von Joseph Roth über Walter Benjamin oder Leo Perutz bis zu Erich Fromm eine bedeutende Rolle spielen. Ihr Erbe lebendig zu halten, sie zu seinen Vertrauten zu machen, das würde Schümer ohne weiteres als eine seiner Lebensaufgaben beschreiben.

Was ist das für ein Mensch und warum hat die Jury des Erich Fromm Preises, für die ich hier sprechen darf, ihn mit diesem Preis ausgezeichnet? Mit dem Erich Fromm Preis werden Organisationen und Personen ausgezeichnet, die mit ihrem Engagement Hervorragendes für den Erhalt oder die Wiedergewinnung humanistischen Denkens und Handelns im Sinne Erich Fromms geleistet haben und leisten.

Seine journalistischen Leistungen wird, denke ich, Giovanni di Lorenzo in seiner Laudatio ausführlich würdigen. Ich will versuchen, Ihnen die Person Dirk Schümer ein bisschen näher zu bringen.

Er ist das, was man branchenintern gemeinhin eine „Edelfeder“ nennt, einer, der große Freiheiten in der Wahl seiner Themen hat und viel Platz im Blatt genießt. Und das einfach, weil er gut und mit sehr gutem Echo der Leserschaft schreibt. Geboren ist er 1962 im westfälischen Soest. Nach Zivildienst in einem Tübinger Altenpflegeheim studierte er als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Hamburg und Paris mittelalterliche Geschichte. Seit 1991 Mitglied der Feuilleton Redaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung lebt und arbeitet er seit 1999 – mit dreijähriger Unterbrechung in Wien – als Europakorrespondent der FAZ in Venedig. Schümer ist ein durchaus barocker Westfale. Mit einem ordentlichen Stück westfälischer Leberwurst kann man die Augen des in der elterlichen Gaststätte aufgewachsenen Mannes auch heute noch zum Strahlen bringen. Mit einer guten Flasche Brunello di Montalcino inzwischen allerdings auch.

Wenn ich sagte, er lebt in Venedig, dann heißt das einerseits, dass er diese Stadt kennt und mit den Menschen dort lebt. Eine Stadt und Menschen, die wir ja alle aus den Romanen von Donna Leon zu kennen glauben. Das heißt aber vor allem auch, dass er von dort aus reist.

Und spätestens jetzt kommt seine kluge und großartige Frau, die Musikjournalistin und Opernspezialistin Dr. Birgit Pauls ins Spiel, die ihm auch beruflich eine wunderbare Partnerin ist.

Die beiden sind nicht nur Lebens- und Reisegefährten, sondern in vielerlei Hinsicht ein symbiotisches Paar. So teilen sie sich unter anderem auch die Liebe zur Barockmusik, vor allem zu den Opern Georg Friedrich Händels. Wo immer es eine halbwegs bedeutende Aufführung einer Händel-Oper zu sehen und zu hören gibt, die Schümers waren schon da, sind grade dort oder dorthin unterwegs. Aber diese Musik nur zu genießen und darüber zu schreiben, das wäre zu wenig. Nein, beide versuchen sich auch als Musizierende, investieren viel Zeit und Geld in das Lernen und Üben, in gute Instrumente, Lauten und Flöten und natürlich in exzellente Lehrer. Kein Wunder, dass Freunde und Lehrer aus Mailand und Venedig heute Abend hier das Musikprogramm gestalten. Kein Wunder auch, dass die grandiose Cecilia Bartoli die beiden zu ihren engen persönlichen Freunden zählt.

Dirk Schümer ist Journalist und Publizist, er war als Honorarprofessor Dozent für Journalismus in Groningen und Essen, er hat ein ungeheuer entwickeltes narratives Talent und ein jederzeit abrufbares Faktenwissen. Was er einmal gehört, erlebt, erfahren, gelesen oder gelernt hat, er kann es nicht nur miteinander verknüpfen und verbinden, sondern jederzeit abrufen, ein rundherum gebildeter Mensch. Ihm zuzuhören ist eine Freude, ist erbauend und unterhaltend, und es ist immer fruchtbar.

Was life long learning bedeutet, bei ihm kann man es studieren. Wann immer ich ihm in den letzten Jahren begegnet bin, war er gerade dabei, eine weitere europäische Sprache zu lernen. Gut zehn sind es inzwischen, die er aktiv und passiv beherrscht, fünf weitere sind es, die er zumindest versteht. Momentan lernt er Rumänisch und wer dessen mächtig ist, der kann das in der Pause gerne testen!

Die gemeinsamen Wurzeln der europäischen Kultur, Europa nicht nur als eine Währungsunion, als ein Wirtschaftsraum, sondern als ein zutiefst dem humanistischen Gedanken verpflichteter Lebensraum – Dirk Schümer hat sich diesen Kontinent reisend, lesend und lernend angeeignet und die Leser seiner Artikel und Bücher profitieren davon.

Schümers Spektrum ist radikal europäisch und daher radikal weit gefasst, er schreibt über Politik und Literatur, über Musik und bildende Kunst und ist dabei dank seiner Lebenszugewandtheit und seinem Humor jederzeit in der Lage, Tiefgang mit Leichtigkeit zu verbinden. Davon zeugen auch eine ganze Reihe von Büchern über so bedeutende Themen wie Fußball oder das Wandern oder, soeben erst erschienen, eine ironische Kulturhistorie des Tourismus mit dem Titel „Touristen sind immer die anderen“.

Sie merken schon, Dirk Schümer hat bei allem Westfälischen auch etwas durchaus Schwäbisches. Er ist ein Schaffer! Schreiben und Reisen sind seine wesentlichen Lebensformen. Und was Letzteres angeht, ist ihm das Wandern wesentlich lieber als das Fliegen. Weshalb er für mich auch dem von mir sehr verehrten schwäbischen Schriftsteller Hermann Lenz sehr nahe ist. Aber das wäre eine andere Geschichte.

Warum also heute der Erich Fromm Preis für den Journalisten Dirk Schümer?

Weil er sich dem Frommschen humanistischen Denken seit Jahren schreibend verpflichtet fühlt, weil er einen herausragenden Beitrag für eine den Werten der Aufklärung und dem Humanismus verpflichtete europäische Verständigung und Politik leistet. Weil nach seiner tiefen Überzeugung das Projekt Europa nur überleben kann, wenn das die verschiedenen Kulturen verbindende Humane wieder in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Hier sind Schümers und Erich Fromms Denken ebenso beharrlich wie kongruent und konsequent. Und das ist Grund genug für diesen Preis, zu dem ich herzlich gratuliere.

Anschrift des Autors:
Bernhard Hermann, Metzgergasse 30, D-76530 Baden-Baden.